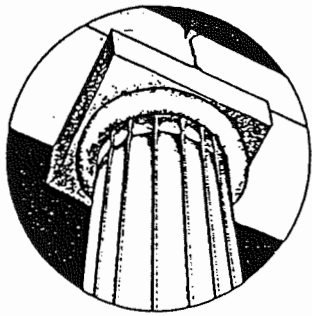
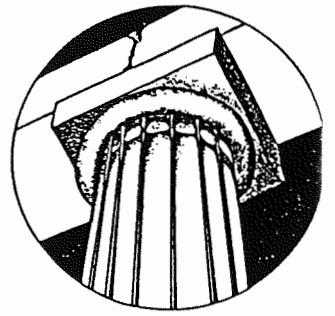




CIRCVLARE



NONUM

Kalendis Martiis a. p. Chr. n. MCMXCV

Mitteilungen der Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen
in Österreich

STICHWORT: ERWACHSENENBILDUNG

Das Potential der bildungswilligen Erwachsenen auf dem Gebiet der antiken Kulturgüter ist erfreulicherweise in größeren Städten durchaus vorhanden; daher ist es äußerst wichtig, diesen Sektor der Bildung für unsere Sache, in unserem Sinne zu pflegen.

Beispielsweise bietet die Urania Graz derzeit eine groß angelegte Vortragsreihe „Das Weltbild der Griechen“ an, die sich als Publikumsmagnet erwiesen hat.

Ich selbst habe versucht, Sprache (v.a. Latein) und antike Literatur in einem Urania - Seminar zu verknüpfen mit politischen Mitteilungen und Äußerungen der Gegenwart, die hauptsächlich auf visuellem Wege via Karikatur transportiert werden, aber sehr oft antiken Hintergrund voraussetzen. Als hervorragendes und leicht einzusetzendes Hilfsmittel hat sich dabei das Buch von F. Maier: Stichwörter

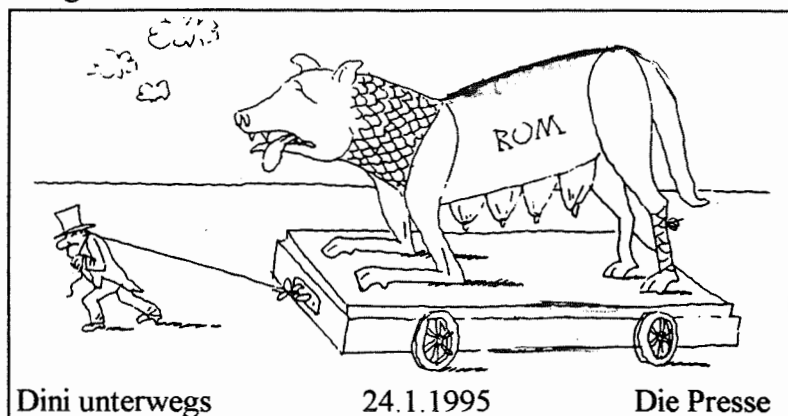
der europäischen Kultur, Bamberg 1992 (mit äußerst brauchbarem Lehrerkommentar) erwiesen.

Ein Seminar unter diesem Titel ist auf respektables Interesse gestoßen (ca. 20 Personen, 2/3 Senioren - 1/3 junge Leute) und bietet die einzigartige Gelegenheit, Wissen um antike Kultur zwar nicht aus dem Himmel, aber doch aus den Instituten und Schulstuben herauszuholen und in den Häusern und Wohnungen der Menschen anzusiedeln.

Ich wende mich daher an alle Kollegen in Städten mit bestehenden Strukturen der Erwachsenenbildung wie Urania / Volks-

hochschule: Bedenken Sie, daß ein bildungswilliges Seniorenpublikum in der Regel auch Enkelkinder hat und aus dieser Sicht eine Abstützung des immer mehr schwindenden Wissens um die Antike nur nützlich sein kann. Sollte jemand von Ihnen in nächster Zeit Ähnliches planen, würde ich anraten, daß wir Verbindung aufnehmen sollten, damit wir in arbeitsökonomischer Weise aktuelle Materialien (Karikaturen u.a.) sowie Vorlagen für OT - Folien austauschen können.

*Dr. Werner Rinner
Am Wunersberg 5
8071 Grambach*



Dini unterwegs

24.1.1995

Die Presse

III. GENERALVERSAMMLUNG der SODALITAS

am 27. Mai 1995 um 10. 30 Uhr
Hörsaal 21 der Univ. Wien, Dr. Karl Lueger- Ring 1, 1010 Wien.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Entlastung der Kassiere
3. Wahl des neuen Vorstands
4. Tätigkeitsbericht des Schriftführers
5. Allfälliges

Ad 3: Jedes Mitglied der Sodalitas kann für eine Funktion im Vorstand kandidieren. Wahlvorschläge bitte bis spätestens 30. April 1995 an den Wahlleiter, Herrn HR Dir. Dr. Michael Wurz, Albertus Magnus - Gymnasium, Semperstr. 45, 1180 Wien, zu senden.

Wir bitten zu beachten, daß die Leiter der Landesarbeitsgemeinschaften nach den Statuten dauernde Mitglieder des Vorstandes sind, daß sie aber in ihrer Funktion von der Versammlung der Latein - und Griechischlehrer ihres Bundeslandes gewählt bzw. bestätigt werden.

Einen Wahlvorschlag für den Vorstand bringen wir Ihnen hiermit zur Kenntnis:

PRAESES

Dr. Roman A. Prochaska
BG / BRG Lichtenfelsgasse 3-5
8010 Graz

VICARIA

Mag. Wilhelmine Widhalm - Kupferschmidt
BG / BRG Bernoullistraße 3
1220 Wien

SCRIBA

Dr. Gerfried Leitner
BG / BRG Lichtenfelsgasse 3-5
8010 Graz

VICARIUS

Mag. Gerhard Sommer
Akadem. Gymnasium, Sinnhubstr. 15
5020 Salzburg

TRIBUNUS AERARIUS

Mag. Christof W. Lamot
Privatgymnasium Sacré Coeur
Petersgasse 1
8010 Graz

VICARIA

Mag. Elisabeth Hopfer
Neue Bienengasse 6
8020 Graz

Laut Statuten findet nur alle zwei Jahre eine Generalversammlung statt. Wir hoffen, daß möglichst viele Mitglieder die Gelegenheit nützen, Meinungen und Anregungen auszutauschen.

Das Institut für Klassische Philologie an der Universität Wien,
die Landesarbeitsgemeinschaft Wien der Klassischen Philologen,
die Wiener Humanistische Gesellschaft
und die Bundesarbeitsgemeinschaft Klassischer Philologen in Österreich
laden ein:

VERWANDLUNGEN VON OVID BIS KAFKA

Wirkung der Antike - Kunst der Rezeption

(mit Anregungen und Beispielen für den fächerübergreifenden Unterricht Latein / Deutsch)

Referent: Univ. Prof. Dr. Wendelin SCHMIDT - DENGLER, Wien

Freitag, 26. Mai 1995:

Hörsaal 42 der Univ. Wien, 1010 Wien, Dr. Karl Luegerring 1

16. 15 Uhr: Eröffnung und Begrüßung

16.30 - 18.00 Uhr: OVIDS METAMORPHOSEN: EIN PARADIGMA MODERNER ERZÄHLENS

Um 20.00 Uhr bitten wir Sie zu einer Sondervorstellung von

EURIPIDES: IPHIGENIE BEI DEN TAURERN

(Inszenierung: Dr. Wolfgang Wolfring)

im Akademischen Gymnasium, 1010 Wien, Beethovenplatz 1.

Samstag, 27. Mai 1995

Hörsaal 21 der Universität Wien

8.30 - 10.00 Uhr: DER UNMORALISCHE OVID MORALISIERT.

10.00 - 10.30 Uhr : Kaffeepause im Institut für Klassische Philologie

10.30 - 11.30 : 3. Generalversammlung der SODALITAS (Gäste herzlich willkommen!)

11.30 - 13.00 Uhr: DIE METAMORPHOSE DER METAMORPHOSEN - OVID IN DER ROMANTIK UND IM 20. JAHRHUNDERT

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, an einer von der Wiener Humanistischen Gesellschaft organisierten Führung zum VERDUNER ALTAR IM STIFT KLOSTERNEUBURG durch Prof. BUSCHHAUSEN teilzunehmen (Voranmeldung erforderlich, siehe unten).

Anmeldung / Dienstfreistellung: In Wien über das PI (Einladung erging an die Schulen); an die anderen LSR wurde vom BMUK eine Empfehlung gerichtet, die Schulen über die Veranstaltung zu informieren und Interessenten/ innen die Teilnahme zu ermöglichen. In diesen Fällen wird die Anmeldung für Klosterneuburg direkt an Mag. Marion Waldmann, GRG 16, Maroltingergasse 69, 1160 Wien, bis 30. April 1995 erbeten.

AUS DEN LANDEsarbeitsgemeinschaften

Salzburg

Montag, 3. April 1995,
14.30 - 17 Uhr, Inst. für
Klass. Phil., Residenz-
platz 1, 5020 Salzburg
Die Vermittlung der klas-
sischen Sprachen

Referenten: Univ.-Prof.
Dr. Joachim Dalfen,
Univ.- Prof. Dr. Gerhard
Petersmann, Univ. Salz-
burg.

Konversatorium zum ge-
genwärtigen Stand der
didaktischen Forschung;
Gedankenaustausch als
wichtiger Motivations-
schub für unsere traditi-
onsreiche Arbeit im euro-
päischen Kontext.

Mittwoch, 3. Mai 1995,
9.15 - 17 Uhr, Institut
für Römisches Recht I
(Churfürstenstr. 1) und
PI Salzburg

A. Einführung ins Römi-
sche Recht (Fortsetzung
aus dem WS)

B. Workshop zum Semi-
nar „Motivation im La-
teinunterricht“ (Das Ma-
riazeller Seminar vom 23.
- 25. März 1995 soll ei-
nem größeren Kreis nahe-
gebracht und durch kon-
krete praktische Übungen
vermittelt werden.)

Referenten: A: Univ.- Ass.
Dr. Johanna Filip -
Fröschl, Univ.- Doz. Dr.
Michael Rainer, Univ.
Salzburg.

B: Mag. Walter Freinbich-
ler (Ak. G., Salzburg),
Mag. Wilfried Kössler

(BG Nonntal, Salzburg),
Teilnehmer am Seminar in
Mariazell

*Bitte, eigene Unterlagen
zur Motivationsthematik
mitnehmen!*

Dienstag, 23. Mai 1995,
9.15 - 16.30 h , PI Salz-
burg

Einführung zur Herbstex-
kursion nach Trier

Referent: Univ.- Doz. Dr.
Norbert Heger

Dozent Heger wird zu-
sätzlich auch einen kurzen
Bericht zum gegenwärtigen
Forschungsstand über
das röm. Salzburg geben.
*Nach Maßgabe freier
Plätze auch für Leh-
rer/innen aus GSK!*

Oberösterreich

Im März erscheint die
**Nummer 7 der APIS
LATINA** mit Beiträgen
aus der Unterrichtspraxis
am Stiftsgymnasium Wil-
hering. Dazu kommen
wieder Buchtips, Karika-
turen, Kurzmeldungen und
Curiosa.

Die **Materialienbörse der
APIS** bietet weiterhin an:

1. Wilheringer Vokabel-
konzept (zur Reduktion
der Vokabel in der VIA
NOVA): S 70,-.
2. Grammatikmappe zur
VIA NOVA (auch zu an-
deren Lateinbüchern ver-
wendbar): S 110,-.
3. APIS LATINA: je
Nummer S 20,-.

Bestellung bei Mag.
Christian Brandstätter,
Stiftsgymnasium, A -
4073 Wilhering.

Vorarlberg

Donnerstag, 23. März
1995, 14.00 - 17.00 Uhr
im PI Feldkirch

Die Bedeutung der Philo-
sophie im Leben der Rö-
mer und der späteren Re-
publik

Referentin: Univ. Prof.
Dr. Otta Wenskus, Inns-
bruck

Wie lassen sich die von
der Forschung gewonne-
nen Erkenntnisse fachdi-
daktisch nützen?

Eigenheiten und Grenzen
von Senecas Philosophie-
ren.

Samstag, 29. April 1995,
bis Montag, 1. Mai 1995
Exkursion nach Trier

Leitung: OStR Dr. Wer-
ner Nagel

Kosten: ca. S 1000,-.

Details nach Einlangen der
Anmeldung.

Wien

Donnerstag, 23. März
1995, 17.30 Uhr, Alber-
tus Magnus - Gymnasi-
um, 1180 Wien, Sem-
perstr. 45

Vergilius propheta - Das
Tischprodigium im Rah-
men der Aeneis

Referent: Univ.Prof. Dr.
Adolf PRIMMER

FRAUENREICHTUM

Mag. Margareta Divjak, eine Mitautorin von „Frauenreichtum - Die Frau als Wirtschaftsfaktor im Altertum“, (vgl. Seite 19), über die Hintergründe des Buches:

Der Titel birgt Widerspruch: Frauen und Reichtum, noch dazu im Altertum, wo wir doch alle gelernt haben, wie unbedeutend und machtlos Frauen in der Regel waren. Die griechische Frau durfte nicht einmal auf den Markt gehen, die römische sich zwar in der Öffentlichkeit bewegen, doch ihre Hauptbeschäftigung bestand zweifellos darin, Söhne zu Helden und Töchter zu Heldenmüttern zu erziehen. Von Ägypten und dem Vorderen Orient kennen wir einige Königinnen dem Namen nach, auch hier eher durch ihre Verbindungen mit berühmten Männern als auf Grund ihrer Leistungen.

In dem Buch wurde nun der Versuch unternommen, das Leben der Frauen im Alltag und in möglichst breitgefächelter Weise zu beleuchten. Daß man auch dabei auf die eher sozial gehobene Schicht stößt, liegt auf der Hand, da das Schicksal einer Sklavin oder einer Textilarbeiterin im Palast von Knossos kaum aufgezeichnet wurde. Bei der Abfassung des Buches lag

das Interesse daher weniger an einer möglichst lückenlosen, chronologischen Darstellung der ökonomischen Geschichte der Frau vom 2. Jahrtausend in Mesopotamien über die meroische Kultur im Oberen Niltal bis ins Frühe Christentum, sondern an Hand von Quellenmaterial und literarischen Dokumenten einzelne Themen in prägnanter Weise vorzustellen.

Den Ausgangspunkt eines Artikels bildet in den meisten Fällen eine kurze Skizze des historischen Hintergrundes, vor dem uns je nach Fund- und Quellenmaterial gewisse sich immer wiederholende Fragenkomplexe entgegenreten, wie zum Beispiel Schenkungen, Vererbungen und Fragen der Mitgift, Frauen in leitender Funktion bei Handelsgesellschaften, aber auch als Textilarbeiterinnen und Priesterinnen, denen z. B. in der mykenischen Kultur Landbesitz und bestimmte daraus resultierende Dienstleistungen zum persönlichen Fruchtgenuß zustanden.

Im Vordergrund steht dabei immer die Frau in ihrer sozio - ökonomischen Bedeutung. Den Abschluß bildet ein Aufsatz über Bedeutung und Wert des Teppichs, der neben seiner Funktion als Zahlungsmittel vor allem

als Kommunikationsträger von Frauen für Frauen dient.

Daß es sich dabei um eine archaische Tradition handelt, wird an Hand einer Stelle aus den Metamorphosen des Ovid gezeigt, in der der Dichter seine Protagonistin auf die Technik des Teppichwebens zurückgreifen läßt, damit sie ihren Schmerz und ihre Demütigung der Umwelt mitteilen kann. Durch die Tatsache, daß ein Mädchen namens Philomele ihre eigene Geschichte mit all ihren Verletzungen und enttäuschten Hoffnungen auf ein Stück „grobes Ziegenhaar“ webte oder stickte, sorgte sie dafür, daß ihre Erfahrungen nicht verloren gingen. So entstand Dichtung im ursprünglichen Sinn des Wortes, in der Bedeutung als textiles Gewebe, aber auch in dem Sinn, daß ihre Botschaft, ihr persönliches Wissen für die Nachwelt erhalten blieb.

Mag. Margareta Divjak, GRG 11, Gottschalkgasse, 1110 Wien

Mit dem Thema, daß Frauen die ersten Texte (Dichtungen) verfertigt haben, will sich die Autorin auch weiter beschäftigen. Wir dürfen gespannt sein auf ihre nächsten Veröffentlichungen.

ALTES LIED MIT NEUEN STROPHEN

Die Schüler der 7A des GRG Wien 11, Gottschalkgasse, fertigten nach der Lektüre von Vergils Laokoonepisode und den letzten drei Seiten aus Christa Wolfs „Kassandra“ Textcollagen an, indem sie aus beiden Texten Begriffe, Wörter, Sät-

*Laokoon venit from the arx
und rief zu den Trojanern: „Wagt's!
Holt das equus rein,
damit die Danaer rein,
und ihr sterbt durch faces!“*

*„Ich reor ihnen nie und nimmer!
Holt's equus rein und's wird noch schlim-
mer!
Glaubt ihnen nicht!
Traut ihnen nicht!
Sonst seid ihr verloren für immer!“*

*Dieser Verrat des Laokoon infidus
wurde dem sacerdos zum Verdruß.
Die Schlangen, sie kamen,
zerdrückten den Armen
und brachten den Dardanae funus.
Ganz wie bei Hamlet, sie starben fast
cunctus.*

(Thomas N.)

*Da die Griechen nicht abziehen volunt,
sie daher mit infelix monstrum adeunt.
Teucris nicht audiunt als Cassandra mahnt,
denn sie hat die Gefahr iam geahnt,
nämlich, daß equus minans für das Vater-
land.
Alors werden geteilt und verbreitert moe-
nia urbis,
pour cette fatalis machina quelle etait feta
armis.
Personne ne glaubt, daß dies domum ein
dolus,*

*parce qu'uterus war militibus fetus.
Als Laokoon endlich erkennt dirum pericu-
lum,
ist tempus für Verteidigung iamdudum um.
Nunc jede auxilium trop tard venit,
es drum kein happy End mehr gibt.*

(Eva Udele)

ze niederschrieben, die ihnen spontan einfielen. Daraus wurden dann jeweils „Gedichte“ gefertigt. Fehler wurden absichtlich nicht korrigiert, um ein authentisches Bild zu geben.

Mag. Margareta Divjak

*Pueri und innuptae puellae
die subsistunt an der Schwelle
und nicht merken die Gefahr,
die minans für das Patria.*

*Fatalis machina, monstrum
et les hommes canunt circum.
Feta armis tamen immemores
Teucris accingunt omnes.*

*Cassandra merkt den Hohn,
doch moriturus est Laokoon,
der realized hat die Gefahr,
die certus für das Patria.
O domus deorum Ilium,
hört man nicht das sonitum
und das der portae an der Pforte
quater gänzlich ohne Worte!*

(Harald Eberhard)

Das Trojanische Pferd

*Die Angst der Troer, Kampf und Blut,
das Pferd aus Holz, der Männer Mut,
im uterus die Hinterlist,
Staunen, das die Zeit nicht mißt.*

*Dolus, Tod und Feuerschwall,
ganz plötzlich kam der Überfall.
Die Danaes im equum,
rar kamen sie im Kampfe um.*

*Ich traut' mich nur ganz vage
überprüfen die letzte Lage.
Leichen, Blut und Kampfesreste,
lacrimis hoffen das Beste.*

*Ich ahnt's, s'ist das Verborgene,
das unser Volk schnell scindere;
drum traue ja dem donus nicht,
das geschickt vom Griechen - Wicht!*

(Claudia Zimmer)

Die verhängnisvolle List

Als das Trojanische Pferd war entdeckt,
 besteigt es die Mauern waffengespickt.
 Cassandra, die keiner wahrgenommen,
 verkündet die Wahrheit, die keiner ver-
 nommen.
 So mußte das Schicksal seine Wege geh'n,
 die nur eine hat vorausgeseh'n.

Doch weil die portae waren zu eng,
 waren die Helfer angestrengt.
 Als sie dann doch für das monstrum genug
 breit,
 war alles bereit.
 Stuppea vincula waren gespannt,
 als noch immer keiner die Verschwörung
 erkannt.

Das Unheil meldet sich viermal noch,
 an der Schwelle und am klirrenden Poch.
 Doch vor Raserei nicht achtend und blind,
 stellten sie auf in der Burg das Ding.
 Mit festus frons waren die Heiligtümer
 umwunden,
 als Schatten die Erde und List umrunden.

Die Teukrer in der ganzen Stadt ver-
 stummt,
 weil sie zu viel Lieder beim vinum ge-
 summt.
 Das Mondlicht wurde ausgenützt,
 damit die kommende Schiffsflotte die Ge-
 fährten schützt.
 Sinon hat nun die Eingeschlossenen be-
 freit,
 damit man gleich Verbündete erreicht.

Die Wachen werden niedergehauen,
 um draußen vor den Toren auf Gefährten
 zu bauen.
 So nahm das Verhängnis seinen Lauf,
 als die Flammen waren beim Kauf.
 Nun seht euch die Ruinen heute an,
 nach denen Forscher gruben jahrelang.
 (Regina Parth)

Alle sich accingunt ahnungslos,
 was dieses monstrum für ein Los;
 nämlich fatalis machina,
 minans inlabitur urbi là.
 Quater sie vor limine stoppt
 und so ihr sonitum quater entlockt.
 Doch non umquam credit Cassandra,
 daß ille dies deren ultimus war.
 (Barbara Zierhut)

Ein Gedicht

„Kommt's“, und „Veni, vidi, vici!“
 sprach Ulixes zu den Graeci.
 Die saßen im hölzernen Pferd:
 „Dividimus muros!“, doch das war ver-
 kehrt.

Mais, les hommes sont déjà là
 und wollen rein, nach Troja.
 Da drinnen war Laokoon,
 ach nein, den hat die Schlange zerdrückt ja
 schon.

Und bei nox steigen die Danaer aus dem
 monstrum
 und stravanzten in Troja herum;
 leise, da ja nicht dumm,
 bringen sie auch die custodis um.

Trojas ruina war programmiert,
 da sich das fatum selten irrt.
 Und die Moral von der Geschichte':
 „Traue keinem hölz'ern Pferde nicht!“
 (Alexander Smutni)

Equus nennen sie la chose,
 doch monstrum fuit trop groß,
 ergo ils dû`dividunt muros.
 C'è beaucoup de sonita grande,
 quand machina scandit die muros im Lan-
 de.
 Doch circum den collum spannen sie kein
 Bande,
 aber dafür il y a Seile aus Hanfe.
 (Sabrina Kuegl)

LATEIN AUF STEIN

Zum gegenwärtigen Stand des Projektes (siehe auch IANVS 1994, S. 50, und CIRCULARE VIII, S.7 - 9):

Während bei der Inschriften-Kommission der Akademie d. Wissenschaften unser Projekt ein sehr positives Echo hervorgerufen hat und uns von dort auch Unterstützung zugesichert wurde, ist das Interesse in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Am größten ist die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Steiermark: Hier haben sich Kolleginnen und Kollegen von 16 Gymnasien für die Teilnahme angemeldet. Damit sind die meisten politischen Bezirke abgedeckt (außer Deutschlandsberg, Voitsberg, Mürzzuschlag, Leoben, Fürstenfeld).

Aus dem Burgenland, aus Tirol und Vorarlberg liegt je eine Meldung vor (Feldkirch, ORG Theresianum Eisenstadt, Ak. G. Innsbruck), aus Salzburg 2 Meldungen (St. Johann/Pongau und Hallein), von NÖ gibt es 3 Meldungen (Wr. Neustadt / Babenbergerring, Kirchberg/Wechsel, Stockerau), von Wien 4 Meldungen (Geblergasse, Rainergasse, Franklinstraße, Fichtnergasse). Keine Anmeldung gibt es bedauerlicherweise bis jetzt (Stichtag 17.2.1995) aus Oberöster-

reich und Kärnten. Letzteres mag vielleicht damit zusammenhängen, daß für dieses Bundesland bereits vor 20 Jahren eine Sammlung erschienen ist (E. Steindl, Lat. Inschriften von Kärnten, Klagenfurt 1976). Indes, die Sammlung ist in mehrfacher Hinsicht ergänzungs- und korrekturbedürftig; zudem - das sei nochmals betont - soll das Projekt primär ein pädagogisches Anliegen verfolgen: Schüler sammeln selbständig vor Ort die lat. Inschriften, und zwar, wenn möglich und sinnvoll, von der Römerzeit bis zur Gegenwart.

Da die Werbeseiten im CIRCULARE nur die Mitglieder der SODALITAS erreichen und auch dann nur, wenn sie gelesen werden, ersuchen wir die AG - Leiter, für das Projekt LATEIN AUF STEIN weiterhin die Werbetrommel zu rühren - nicht zuletzt auch deshalb, weil es nach Abschluß und nach Vorliegen eines Ergebnisses die Möglichkeit bieten könnte, mit dieser Leistung an die Öffentlichkeit zu treten. Gerade in der derzeitigen Situation schiene das dringend geraten.

(Pie)

P.S.: Für die Generalversammlung im Mai sind weitere Informationen vorgesehen.

NERVUS RERUM

Sehr geehrte Sodales!

Dieser Ausgabe liegt ein Zahlschein bei. Bitte, verwenden Sie ihn, um Ihren **Mitgliedsbeitrag für 1995** zu begleichen (S 320,- für Einzelmitgliedschaft, S 420,- für Familienmitgliedschaft, S 220,- für Junglehrer), und zwar **bis 31. März 1995**.

Alle, die mit ihren Zahlungen im Rückstand waren, haben bereits in den letzten Wochen einen Erlagschein erhalten.

Bitte, bedenken Sie, daß wir laufend Ausgaben tätigen müssen und daß wir für den im Herbst erscheinenden IANVS Vorauszahlungen an die Druckerei leisten.

Bitte, bringen Sie Name und Adresse gut lesbar auf dem Erlagschein an. Damit ersparen Sie sich Ärger (Mahnung) und uns Kosten und zeitraubende Nachforschungen.

Ihr Christof W. Lamot
Kassier

WICHTIG:
Namens - und Adreßänderungen bitte umgehend mitteilen!

AUF DEN SPUREN DES MYTHOS

(23. Juni - 16. Juli 1995)

Unsere Epoche, das technische Zeitalter, ist in Verfall geraten. Grenzen des Machbaren sind erreicht, die Ehrfurcht vor der Schöpfung und vor der Macht des ganz Anderen kehrt zurück. Und mit ihr der Mythos, die Sage, die das Unerklärliche in Worte und Bilder fassen. Musik war seit jeher Träger des Mythos. Sie galt als Sprache der Götter, als Gesang der Sphären, als Abbild des Kosmos.

Im Barock ist der Zusammenhang noch intakt. Orpheus erfindet singend die Oper, und Apoll, sein Vater, leiht den Herrschern ebenso sein Symbol, die Sonne, wie seine Musik, das Konzert der Musen....

In der Gegenwart herrscht die totale Information. Scheinbar macht sie nicht nur glücklich, denn der Mythos ist wieder erwacht: gebraucht oder mißbraucht als Zufluchtsort in einer rationalisierten Welt.

Die styriarte* macht sich auf die Suche nach diesen Spuren des Mythos. Drei große Mythensammlungen, die antiken „Metamorphosen“, das christliche Epos „Paradise lost“ und die orientalischen „Märchen als 1001 Nacht“ dienen als Ausgangspunkt für eine musi-

kalische Entdeckungsreise zu den Archetypen unserer Kultur.

Aus dem Programm:

23. 6. - Grazer Altstadt: Spuren des Mythos - Musikal. Eröffnungsfest

1.7. - styriarte - Zelt : Il sogno da Constanza (nach Ovids Metamorphosen)

4.7. - Schloß Eggenberg: Götter Griechenlands (u.a.: Schubert: Lieder nach antiken Mythen)

7. und 8. 7. - Schloß Eggenberg: Der Gesang der Sphären (Eine musikalisch - hermetische Reise durch das Schloß)

11. 7. - Schloß Eggenberg: Metamorphosen (Purcell, Vaughan-William, Britten, Strauss)

12. 7. - Minoritensaal: Les Jardins des Hesperides (spanisch-maurisch-sephardische Begegnung)

13. 7. - Schloß Eggenberg: L'après-midi d'un faun (Debussy, Prokofjew)

Informationen / Kartenbestellungen: styriarte - Kartenbüro, Palais Attems, Sackstr. 17, 8010 Graz (Tel. 0316/ 81 - 29 - 41; Fax 0316/ 877 - 38 - 36). Das Kartenbüro hat von 13. 3. bis 14. 7. Mo - Fr von 9 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

* Sommerliches Musikfestival der Steiermark

DIE ANTIKE IN DEN MEDIEN

„Mythen um die Milchstraße“ listet das Magazin kosmos 2 / 1995 auf. Zum „Sternbild des Monats“ (Orion) gibt es die entsprechende Sage.

2500 Jahre altes Keltengrab in Hessen entdeckt: Ein Hobbyarchäologe entdeckte ein unversehrtes Keltengrab von etwa 70 m Durchmesser, das am weitesten nördlich liegende in Europa (FOCUS 45/1994; „Schatzkammer Erde“, ORF 2, 6.2. 1995).

Cincinnatus am PC

„Kann man Politiker werden?“ fragt H. Rosendorfer in der Dezemberrummer des „Wiener Journals“. „Es wäre töricht, das - wohl ohnedies legendäre - Beispiel des Lucius Quinctius Cincinnatus auf unsere Staatsgebilde übertragen zu wollen ... Aber ein wenig davon sollte vielleicht auch heute noch sein. Politiker als Beruf ist ein Unding.... Wenn - zum Beispiel in Sachsen-Anhalt - die 45 %, die den Politzirkus nicht mehr ernst genommen haben, ihre Partei, die Nichtpartei, gewählt hätten, könnte dort ein sachsen-anhaltischer Cincinnatus von seinem PC weggeholt werden. War es das, was in Italien passiert ist? Wohl ja, obwohl der dortige Cincinnatus - Berlusconi leider eher ein Catilina ist ...“

SATURA

Die Sendereihe des Bayerischen Rundfunks „Streifzug durch die Antike“ brachte Skizzen aus dem antiken Alltag. Die Manuskripte dazu sind erhältlich über TR - Verlagsunion GmbH, D - 80059 München, Tel. 0049 / 89 / 22 54 31; Fax: 0049 / 89 / 29 61 29 oder 29 63 57.

I: Magie und Wunderglaube; altgriech. Komödie; ein großes Buch, ein großes Übel; Tourismus im Altertum. Ca. 50 S., Bestellnr. 30 298.

II: Wie zynisch waren die Kyniker? Das ewige Rom; mit Cicero auf Stimmenfang. Ca. 40 S., Bestellnr. 30 299.

III: Die Brüder des Spartacus; Entstehung des byzantinischen Herrscherkults. Ca. 28 S., Bestellnr. 30 300.

JACT - The Joint Association of Classical Teachers („The professional organisation for the teacher of classics“) bietet - neben diversen, für uns nicht konsumierbaren Aktivitäten im Lande - für einen jährlichen Beitrag von 25 Pfund eine Menge Publikationen: Ein Informationsblatt pro Semester, u.a. zu AV - Mitteln und anderen Materialien; JACT Review (halbjährlich, eine Ausgabe jeweils hauptsächlich der Bibliographie gewid-

met); das Magazin OM-NIBUS (zweimal jährlich). Ein Beitritt mit Semesterbeginn im September bringt den Vorteil, daß mit der ersten Beitragszahlung bereits die Publikationen des Herbstsemesters bezogen werden.

Kontaktadresse/ Abonnementbestellung: Mrs. J. Deckker, JACT, 19 Bronsart Road, Fulham. London SW6 6AJ. England.

Prof. Dr. Franz Krenser, Erzherzog Johann - Straße 323, A - 8950 Stainach, arbeitet an einer Computerversion der Lateingrammatik mit Übungssätzen in Visual - Basic für Windows. Sein Programm „Participia“ ist bereits fertig. Die Bedienung ist bewußt einfach gehalten, damit sich auch weniger Geübte zurechtfinden.

Zur Schulfunkserie „Von Rom zum Rhein“ wurden Schülerarbeitsblätter erstellt, die zur Aufarbeitung der jeweils gezeigten Folge dienen. Bisher vorliegend: „Die Römer - Baumeister der abendländischen Zivilisation“, „Leben auf dem Land“, „Kult und Spiele“.

Zu beziehen gegen Ersatz von Porto - und Kopierkosten bei Dr. Wolfram Kautzky, Priv. GRG 13, Schloßberggasse 17, 1130 Wien.

Ein Kompendium einer Geschichte des römischen Rechtes, brauchbar für Lehrer wie auch für Schüler der 8. Klasse (Maturazeit naht!), hat Prof. Dr. Giancarlo Pollice zusammengestellt.

Es gibt auf 18 A4 - Seiten einen Überblick über die archaische Periode, das römisch - nationale Recht, ius civile, ius gentium, das universale Recht der Kaiserzeit bis zum Niedergang (um nur einiges herauszugreifen), geht auch kurz auf die Iurisprudenz der einzelnen Epochen ein und auf die Rechtsquellen.

Zu beziehen gegen einen Unkostenbeitrag von S 70,- (inkl. Porto) über den Autor, Prof. Dr. Giancarlo Pollice, Au 190, 2880 Kirchberg /W.

Süße Sprüche

Zuckerfreie Bonbons, verpackt in mit lateinischen Sprüchen bedrucktes Papier, stellt die Confiserie - Fabrik Halter AG in CH - 5712 Beinwill am See her (auf Anregung unseres Schweizer Kollegen Hans Widmer) „Ridentem dicere verum“, „Amantes amentes“, „Nulla poena sine lege“ u.a..

500 Stück „Lateinische Sprüche“ (= 1 Karton) kosten sfr 38,- plus Verpackung, Porto und Zoll (ins Ausland lieferbar nur gegen Vorauszahlung).

WAS FÜR EIN SOMMER! FERIAE LATINAE OHNE ENDE

Großbritannien

Royal Irish Academy Summer Schools in Ancient Greek and Latin im Juli, Trinity College Dublin.

Information: Dr. Rachel Finnegan, The Royal Irish Academy, 19 Dawson Street, Dublin 2.

JACT Classical Civilization and Ancient History Summer School, 15. - 20. 7., Repton School, Derbyshire.

Information: R. W. Lister, Jessamine House, Littlebury, Saffron Walden, CB11 4TQ.

PACT Summer School in Latin and Ancient Greek, 22. - 29. 7., Durham School.

Information: The Secretary, Centre for Continuing Education, University of Newcastle, Newcastle upon Tyne NE1 7RU.

JACT Latin Summer School, 31. 7. - 10. 8., Kingswood School, Bath.

Information: Mrs. Jo Wallace-Hadrill, 48 Kidmore Road, Caversham, Reading, RG4 7LU

Lampeter Summer Workshop in Greek and Latin, 6.-19. 8., St. David's University College.

Information: Alan Elliott, Department of Classics, St. David's University College, Lampeter SA48 7ED.

Frankreich

Feriae Latinae in aedibus seminarii Dioecesis Nicensis „La maison du séminaire“, 29 boulevard Franck Pilatte, F - 06300 NICE. 27. 8. - 3. 9. 1995.

„Non tam praeclarum est scire Latine quam turpe nescire!“

Quaedam de nostro programme: colloquia, acroases, liturgiae Eucharisticae, loca Romana.

Pretium pro tota hebdomada:

pro graphi et cursu expensis: FF 200,- (studentes: FF 100,-);

pro tecto et victu: in cubiculo a duobus partito FF 1876,- (studentes vel clerici: FF 1406,-), in cubiculo ab uno occupato FF 2226,- (studentes vel clerici FF 1581,-).

Inscriptio:

M.C. Desessard, Résidence des Collines, C.9.

500, rue Léo Brun
F - 06210 Mandelieu

Ab Ostern ist wieder die Ausstellung „Essen und Trinken zur Römerzeit“ auf dem Frauenberg bei Leibnitz/Stmk. geöffnet.

ERFREULICHES JUBILÄUM

Ein Jubiläum besonderer Art konnten kürzlich die Referenten des Seminars „Latein in seiner Brückenfunktion zu modernen Sprachen“ begehen. Prof. Mag. Elisabeth Glavic (Latein und Französisch), Mag. Peter Hübner (Latein und Italienisch bzw. Spanisch), OStR Mag. Dr. Werner Nagel (Latein und Portugiesisch, Leitung) konnten vor kurzem das fünfte Bundesseminar und insgesamt die zehnte Veranstaltung gemeinsam abhalten.

Das Thema geht auf eine Anregung von Prof. Mag. Werner Müller zurück, der als ehemaliger Leiter der ARGE Klassischer Philologen der Steiermark die Notwendigkeit erkannte, angesichts der Entwicklung zu einem gemeinsamen Europa Latein als das einigende sprachliche Band in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Aufgrund des großen Interesses werden im Herbst in einem Bundesseminar **neue Modelle** zu diesem Thema vorgestellt: **„Neue Modelle zu Latein in seiner Brückenfunktion zu den modernen Sprachen“**, Bundeschullandheim Mariazell, 13. - 15. November 1995 (Beachten Sie bitte die Ausschreibung durch das BMUK am Ende des Schuljahres!).

WORKSHOP „KÄMPFEN ODER UNTERGEHEN“ - eine neue Strategie für Latein

Der provokante Titel und das Bewußtsein, in der gegenwärtigen Konkurrenzsituation der Unterrichtsfächer auch die eigenen Argumente und Verhaltensweisen anpassen zu müssen, lockte ca. 30 steirische Kollegen und Kolleginnen am 14. und 15. Jänner 1995 (an einem Wochenende!) ins Josef Krainer - Haus/Graz, wo sie vom Marketing - Trainer Ludwig Kapfer über Trends und Thesen der modernen Gesellschaft informiert wurden.

Manche Aussagen stießen auf Widerspruch, doch werden wir alle gut daran tun, aus ihnen für unseren Umgang zu lernen.

Autoritäten sind brüchig geworden; der Mensch entscheidet sich dafür, was ihm selber richtig erscheint (Nicht kurzfristig argumentieren: Latein brauchst du für die Universität!).

Schlüpfe in die Schuhe deines Kunden (Argumente sind dem 12- / 14-jährigen nicht einsichtig!).

Lebe deine Idee (Viel hängt vom Outfit / Auftreten des Lateinlehrers ab). Schüler wollen „in“ sein, zu den Gewinnern gehören, pflegen ein internationales Lebensgefühl.

Unterrichtseinheiten müssen klein, verdaubar sein; man hat Angst vor perfekten, zu 100 % überprüfbaren Systemen.

Unser Bild von den Schülern wirkt indirekt auf ihr Verhalten (Mitarbeiter verhalten sich so, wie du über sie denkst.).

Latein muß Lust vermitteln, angstfrei und zukunftsorientiert - dynamisch sein.

In Gruppen formulierten wir die Sehnsüchte von Schülern, Eltern, Kollegen und Medien, versuchten Antworten auf sie zu geben. Diese werden je nach Schulprofil unterschiedlich ausfallen.

Von traditionellen Inhalten wird man sich aber trennen müssen: Gefragt ist die aktive Beteiligung der Schüler (statt: „Wir lesen weiter auf Seite ...“), **die Abwechslung im Medium.**

Wir müssen uns bemühen, auch bei verringerter Stundenzahl den unverzichtbaren Kern des Faches zu formulieren und zu vermitteln.

Kollegen anderer Fächer sind stärker einzubinden. Eine Argumentationsschiene könnte über die Vermittlung passiver

Kompetenz in vielen Sprachen (romanische, vielleicht auch slawische) laufen.

Es führt kein Weg daran vorbei, sich auf die zukünftigen trends der Gesellschaft einzulassen.

Lateinlehrer verkörpern in ihrem Wesen eine verschwindende Minderheit der Bevölkerung. **Es muß uns gelingen, Mehrheitsbereiche (Computer, Pop - Musik, Fast food - Mentalität) zu erschließen.**

Die steirischen Lateiner werden in Arbeitsgruppen Wege formulieren, wie ihre Anliegen ins nächste Jahrtausend tradiert werden können.

*Mag. Wolfram Liebenwein (ARGE - Leiter Steiermark)
Abteigymnasium
8732 Seckau*

Der Termin für das diesjährige Certamen Ciceronianum in Arpino war laut Auskunft des Familienministeriums zum Zeitpunkt der Herausgabe unseres Circulare noch nicht bekannt. Bitte, wenden Sie sich an Ihr jeweiliges Landesjugendreferat zwecks Auskunft / Anmeldung!

NACHTRÄGE

zum CIRCULARE VIII

Seite 2 (Steiermark):

Mag. Wolfram Liebenwein, der neue AG- Leiter für Latein in der Steiermark, unterrichtet die Fächer Latein, Griechisch und Geschichte am Abteigymnasium in 8732 SECKAU. Für Griechisch wurde **Frau Mag. Dr. Renate Oswald** gewählt. Sie unterrichtet Latein, Griechisch und Deutsch am BG 8103 Stift Rein.

Seite 12: Das Bild des **Narziß** stammt nicht von einer griechischen Vase, sondern ist einem Wandgemälde in Pompeji nachgezeichnet (s. A. Baumeister, Denkmäler des klass. Altertums, München 1885, s.v.; eine schwarz - weiß - Abbildung bei Th. Kraus / L. v. Matt, Pompeji und Herculaneum, Köln 1977, S. 191).

S. 15: Das Heft „Walter Berger: Distichen. Lateinische Epigramme als ein humanistisches Vermächtnis“ ist außerhalb der Wiener Humanistischen Blätter erschienen und kann über das Institut für Klassische Philologie an der Universität Wien, Dr. Karl Lueger - Ring 1, 1010 Wien, gegen einen **Unkostenbeitrag von öS 50,- (plus Porto)** bezogen werden. Eine Besprechung des Heftes ist im kommenden IANVS vorgesehen.

PERSONALIA

Unserem Mitglied von Anfang an, **Herrn Univ. Prof. Dr. Johannes B. Bauer**, Inst. f. Ökumenische Theologie und Patrologie der Univ. Graz, wurde das Große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Am 29. Nov. 1994 feierte **Dr. Gerhard Fink**, Gymnasialprofessor in Nürnberg, seinen 60. Geburtstag. Durch seine Bücher vermittelt er auf lebendige Weise antike Literatur (z.B. Seneca für Gestreßte; Schimpf und Schande; Spötter, Götter und Verrückte, alle im Artemis Verlag), mit seinen Vorträgen ist er auch in Österreich ein gern gesehener Gast, der unprätentiös und anschaulich Lateinlehren lehrt.

Am 26. 12. 1994 beging **Dr. Franz F. Schwarz**, o. Prof. am Inst. f. Klass. Philologie der Univ. Graz, seinen 60. Geburtstag. Prof. Schwarz, der ursprünglich selbst Gymnasiallehrer war, ist durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Klassischen Altertumswissenschaft und angrenzender Gebiete und durch seine Vortragstätigkeit (zuletzt in Klagenfurt, Juli 1994, s. IANVS 1994, S. 96) bekannt geworden. Seine letzte Veröffentlichung: *Magna India Pliniana*. Zur Berichtsweise

in der *naturalis historia*. In: *Sphairos*. FS Hans Schwabl, Wien 1994/95 (= Wiener Studien 107/108) S. 439 - 466.

Am 28. 1. 1995 beging **Prof. Dr. Viktor Pöschl** seinen 85. Geburtstag. V. Pöschl wurde vor rund 40 Jahren als Dozent von Graz nach Heidelberg berufen und erhielt dort eine ord. Professur für Klass. Philologie. Vor allem als Vergil - und Horaz - Forscher machte er sich international einen Namen. Sein letztes Buch: *Horazische Lyrik*. Heidelberg, 2. Aufl. 1991.

Zur Jahreswende 1994/95 verstarb in Graz **Dr. Theodor Piffl - Percevic**, vor 30 Jahren Unterrichtsminister, im 84. Lebensjahr. Er war der letzte Minister, der sich tatkräftig und aus innerer Überzeugung für den Unterricht in den klassischen Sprachen an Österreichs Gymnasien einsetzte. Eine ausführliche Würdigung seiner Leistung ist für den kommenden IANVS vorgesehen.

(Pie)

„Lateinische Texte verstehen und erleben“ ist nunmehr an alle Mitglieder und Schulen versandt worden.

NICHTS IST AKTUELLER ALS DIE ANTIKE

Hans Widmer, Latein- und Griechischlehrer im Schweizer Kanton Aargau, ist als unermüdlicher Kämpfer für die Sache der alten Sprachen ein Begriff.

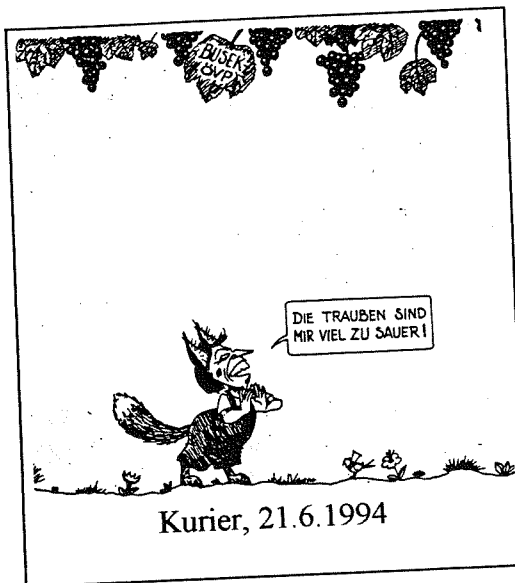
Nach „Lebendige Antike - Latein und antike Kultur für jedermann“ (genaue Besprechung im IANVS 1993) liegt nun eine **kleine Kulturgeschichte „Römische Welt“** vor.

Das Versprechen, ausgetretene Pfade zu meiden und neue Funde und Forschungsergebnisse zu präsentieren, hat er gehalten: Kaum eine Seite ohne Abbildung, ein großer Teil davon vom Autor selbst angefertigt, daher nicht die üblichen Ansichten und Beispiele, und das alles umrahmt von angenehm kurzen, pointierten



AHS, Februar 1995

und trotzdem sehr informativen Texten ohne wissenschaftliche Überfrachtung und stets mit Bezügen zur Gegenwart. Aus diesem Grunde ist das Buch auch als Nachschlagewerk für Schüler gut geeignet.



Kurier, 21.6.1994

Aus dem Inhaltsverzeichnis: Die Ursprünge Roms; das Kapitol; die Etrusker; Opfer; Wirtshaus; Essen und Trinken; Medizin; Obelisk; Schule; Sklaven; Landarbeit; Schifffahrt. Daß dabei Funde aus der Schweiz und aus Deutschland besondere Berücksichtigung finden, liegt am persönlichen Umfeld des Autors.

Das Titelbild gibt es auch als **Postkarte** (10 Stk - sfr 9,-; 20 Stk - sfr 18,-; 50 Stk - sfr 36), zu bestellen beim Autor (siehe unten).

Das Buch ist sozusagen die Quintessenz aus einem

viel umfangreicheren Unternehmen:

Cursus Romanus - 509 Dias zu Themen der römischen Kulturgeschichte und griechischen Mythologie mit ausführlichem Lehrerkommentar, Quellen und Literatur (2.Aufl.).

Aus dem Inhalt: Kinderspiele, Roms Einfluß auf das germanische Leben, Bauten in der Provinz, Zwölftafelgesetz, Triumph, Pompei sowie zahlreiche mythologische Themen.

Hans Widmer bietet österreichischen Lehrern / Schulen den „Cursus Romanus“ um S 3200,- an, dazu gratis ein Exemplar seines Buches „Lebendige Antike“ (Wert ca. öS 200,-).

Bestelladresse:

Hans Widmer
Juraweidstraße 11
CH -5023 Biberstein.

Nächster Redaktionsschluß: 15. Mai 1995!

Bitte, senden Sie Ihre Beiträge rechtzeitig an
Mag. Wilhelmine Widhalm - Kupferschmidt,
GRG 22, Bernoullistr. 3
1220 Wien.

LACHENDES LATEIN

...manus gruum supra
theatrum volavit
*Er flog an der Hand des
Kranichs über das Thea-
ter.*

Cicero, In Catilinam 2: Ne
patiantur desiderio sui
Catilinam miserum tabe-
scere.
*Sie wünschen, von ihrer
Sehnsucht bewegt, den
armen Catilina zu verzeh-
ren.*

Via Aurelia profectus est.
*Die Via Aurelia ist aufge-
brochen worden.*

ut semper sine curis vivas
... *damit du ohne Unter-
schenkel lebst.*

Paulo post venit.
Paul kam zur Post.

Aus einer Schularbeiten-
korrektur deutsch - latei-
nischer Sätze:

*In insula Sicilia hostes
prope urbem Aetnam ho-
stes est lacus altus hostes,
quem silvae magnae ho-
stes cingunt.*

(Der Banknachbar hatte
eingesagt und sich jeweils
mittels „Host des?“ [„Hast
du das?“] erkundigt, ob
auch alles verstanden
wurde. Der „Empfänger“
baute aber arg- und ah-
nungslos jedes Wort in
den Satz ein.)

*Mitgeteilt von
Dr. Werner Steiner,
GRG I, Moserhofstr. 5,
8700 Leoben*

Etiam homines ordinis
senatorii ibi videntur.
*Auch Männer des Sana-
torienstandes sieht man
dort.*

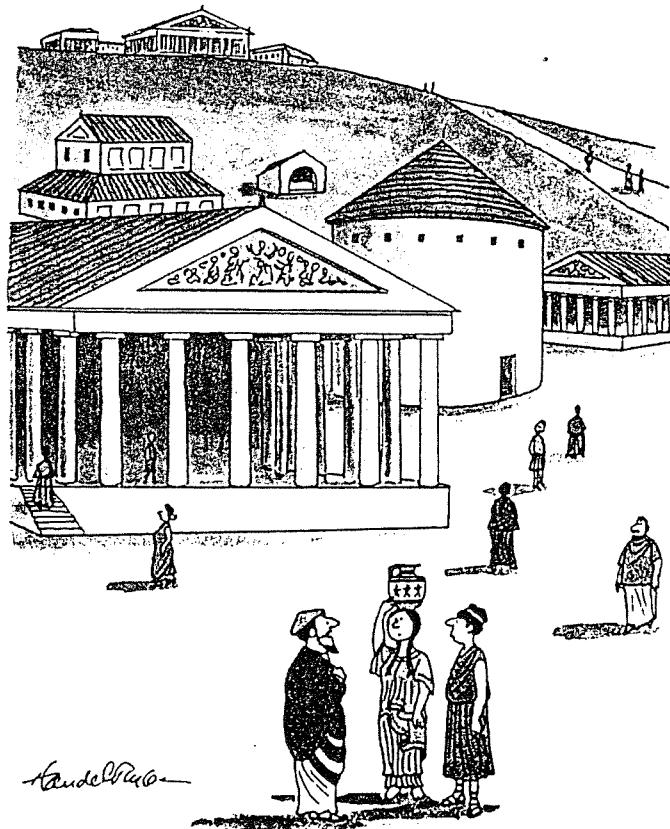
Tac., Ann. XV: alii temerita-
te vera pericula augent.
... *die anderen vermehren
sich wahrhaft gefährlich
unbesonnen.*

Raub der Sabinerinnen,
unzensuriert: Uxores in
villas suas agitaverunt.
*Sie taten es in ihren Häu-
sern.*

Interdum sole, si vento
caret, ambulat nudus.
*Wenn er den Wind ent-
behrt, tritt er nackt öf-
fentlich auf.*

Traianus Armeniam rece-
pit Parthamasiri (Fußnote:
„i-Stamm!“) occiso.
*Trajan erwarb Armenien,
nachdem der i-Stamm
getötet worden war.*

*Mitgeteilt von Dr. Wolfram
Kautzky, Priv. G 13, Schloß-
bergg. 17, 1130 Wien, eben-
so die Karikaturen auf den
Seiten 1, 14 (oben), 17.*



'Agamemnon and Clytemnestra have decided to separate amicably.

Aus: OMNIBUS 28

DE GRUIBUS IBYCI

übersetzt von Mag. Otto Ziedrich

Laeto animo Ibycus, leorum hominumque amicus, Corinthum petivit, ut aurigarum cantorumque certamini interesset. Qui poeta lyricus ab Apolline pulcherrima voce donatus tota Graecia clarissimus dilectissimusque erat, quod tot iam homines curis oppressos carminibus suis delectaverat. Tectis autem Corinthi procul iam apparentibus viro sine ullo comite placide incedenti nemus quoddam Neptuno dictum peragrandum erat. Nulla res pacem loci turbabat, solae magnae catervae gruum in luce Solis volantium migrantem comitabantur. „Saluto vos“, inquit, „comites; mea sors vestrae similis est. Communiter procul a patria hanc terram pervagamur tectum hospitale quaerentes; quod certe nos deis faventibus mox subituros esse arbitror.“

Iamque Ibycus aliquantum viae per silvam sacram ierat, cum subito duo percussores praedae cupidi ex umbra arborum progressi virum inopinantem ex improvise itinere prohibent. Hi omni humanitate deposita inermem pugnare cogunt, qui manu sua non arcum, sed lyrae nervos tendere consueverat. Frustra Ibycus infelix deos invocatur, ut subveniant, ut latrones sceleratos depellant; nemo

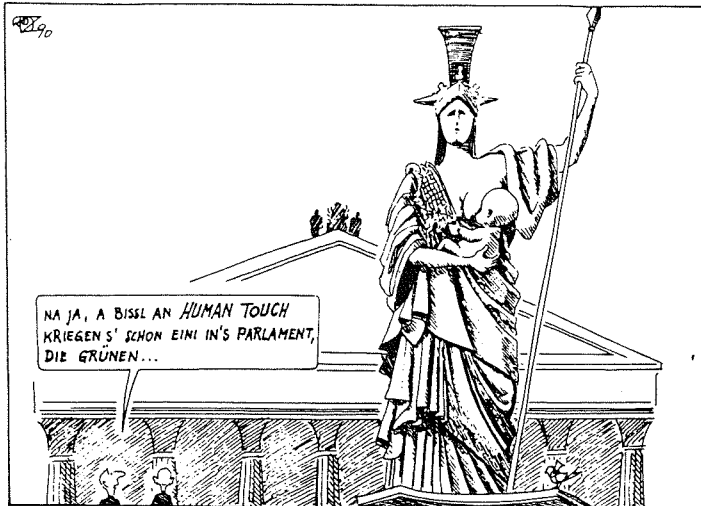
adest, qui laborantem adjuvet. Mox concidit ille vulnere letali accepto; iamque moriens caelum intuens voce deficiente grues alte volantes obsecrat: „Vos, comites, obtestor, ut huius facinoris auctores, ut huius sceleris immanitatem data facultate vel vulgo vel iudici prodatis ac patefaciatis!“

Paulo post nudum corpus Ibyci inventum est; et quamvis ille vulnere acceptis atrociter mutilatus esset, hospes Corinthius tamen amici miseri faciem recognoscerebat. Ubique ingens ortus est maeror, ubique lamentabile fatum poetae amiceque cari deploratum est. Quicumque ad certamina visenda Corinthi convenerant, ingenti dolore iraque affecti poscebant, ne horrida Ibyci mors inulta maneret. At nemo aderat, qui dicere posset, a quo aut qua de causa vir ille innocentissimus, cui nullus erat inimicus, tam crudeli modo occisus esset. Nec ullum afferebatur indicium, quo percussores ignoti inveniri vel maleficii convinci possent. Denique multitudini hoc casu permotae persuadebatur in omne tempus neminem parricidas Ibyci nominare posse nisi Solem.

Tandem aderat certaminum dies et tanta

multitudo hominum undique confluxerat, uti compages theatri lignae immane spectantium onus vix sustinere possent. Nam neque in Graecia nec in Asia quisquam domi remanserat, cui a Latonae filio aliqui amor carminum insitus erat. Mox prima carmina audiebantur, propter sortem deplorabilem Ibyci cari expectatis graviora atque tristiora. Denique una ex Erinyum choro atra veste induta facem manu gerens ore saevo pallidoque processit huiusque modi carmen horrifera edidit: „Qui omni culpa peccatoque vacat, depellat curas! Is felicem securamque agat vitam, cum nobis, scelerum maleficiorumque ultricibus, talem virum adire non liceat. Qui vero actus scelerato amore habendi hominem interfecit innocentem, metuat timeatque iram vindictamque nostram! Quem nec die nec nocte persequi desinemus, donec laqueis nostris captus concidet, donec fuga fatigatus facinus commissum confitebitur, donec flagitii convictus ducatur ad supplicium.“

Hoc carmine finito turba attonita aliquamdiu silens in sedibus permanebat, cum subito longum agmen gruum alis stridentibus theatri orbem supervolare coepit. Omnium



KURIER, 8. 11. 1990

oculis ad caelum versis
 vox quaedam exterrita
 perfregit silentium: „Vae
 nobis, vae, Timotheus!
 Quas grues misit Ibycus!“
 Nomine cari Ibyci audito
 magnus fit tumultus om-
 nesque concurrunt et vi-
 rum ipsum et illum, quem
 appellaverat, manibus
 comprehendunt. Cum
 comprehensi nec verba
 nec timoris causas ex-
 planare possent, statim
 augebatur suspicio eos,
 qui Ibycum trucidaverant,
 deorum voluntate locutos
 verbisque suis culpam
 confessos esse. Paulo post
 multitudo opprimente
 percussores crudeles se
 Ibycum interfecisse non
 diutius negabant. Quod
 tractos ad tribunal iudex
 sine mora ad supplicium
 duci iussit.

Lachendes Latein
 Caesar, BG 6,19
 Magistratus, quae visa
 sunt, occultant
 Die Beamten verbergen
 die Gütscheine

NEUES KURZ NOTIERT

In der Reihe „**Wortschatz aktiv!**“ (Gschwandtner - Riegler - Schöffberger, ÖBV) erscheinen im **März 1995** die Bände **Sallust, Phaedrus und Ovid**.

Sie bieten in der bereits aus den ersten drei Bänden (Caesar, Cicero - Reden, Catull) bekannten Form die Vokabel und ihre deutschen Bedeutungen gewichtet und geordnet nach ihrer statistischen Häufigkeit.

Melchart - Lachawitz: Ars Grammatica. Lateinische Schulgrammatik - kurz gefaßt. Braumüller, Wien, erscheint laut Auskunft des Verlages im Laufe des Sommers 1995. Im übernächsten Circulare folgt eine ausführliche Besprechung.

(Wid)

MAGISTER EX MACHINA

(Die Zeit, 17. 2. 1995)

Vier elektronische „Nachhilfeprogramme“ verschiedener Anbieter im Vergleich: Omnibus Form (Cornelsen Verlag), Primus (Klett), Sprachlabor Latein (Boeder Software) und Navigium (Philipp Niederau, Aachen).

Dabei schneiden Omnibus und Primus (beide für DOS) schlecht ab - unflexibel, hirnloses Pauken. Für etwas fortgeschrittene (Lateiner) ist Sprachlabor Latein (Windows) mit den drei Modulen Grammatiktrainer, Verben- und Vokabeltrainer konzipiert: Das Programm enthält manchen spielerischen Ansatz.

„Selbstgestrickt“, nämlich von einem Aachener Lateinlehrer für seinen Sohn, hat „Navigium“ (DOS) neben einigen Prämierungen einen dreijährigen Praxistest hinter sich. Es funktioniert als lateinische Grammatik, als Vokabeltrainer und als Einstieg in die Informatik.

Zu beziehen direkt von Philipp Niederau, Piusstraße 12, D - 52066 Aachen, Tel. 0049/241/60-76-69, ca. 100,- DM (Verrechnungsscheck oder gegen Rechnung).

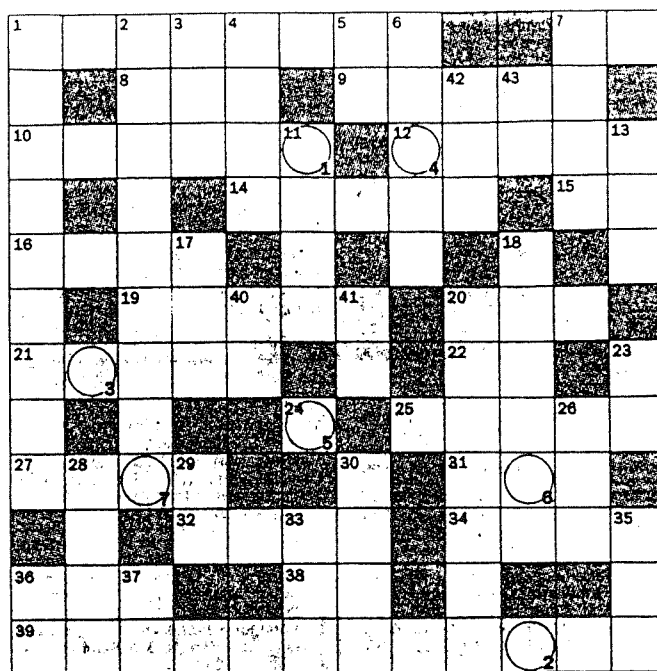
Es existiert auch bereits ein „Navigium Bellum Gallicum“ (mit syntaktischen und Vokabelhilfen).

Die umrandeten Buchstaben ergeben das Lösungswort. Es handelt sich um die latinisierte Form einer bekannten Comic-Figur, die heuer ihren 45. Geburtstag feiert.

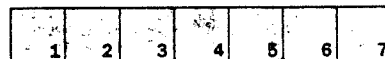
Das Kreuzworträtsel wurde von Dr. Wolfram Kautzky („Nuntii Latini“) zusammengestellt und erschien am 18. Jänner 1995 im Wiener KURIER. Es gab Asterix-Bände zu gewinnen - 530 Zuschriften langten ein!

WAAGRECHT:

- 1) War er ante portas, riefen es die Römer voll Schrecken.
- 7) .. mortuis nil nisi bene
- 8) Stellt man unser Faultier vor t, spricht er, sie, es.
- 9) Dort hauste die Sibylle.
- 10) Er mußte bei Salamis sehen, wie seine Flotte von den Athenern vernichtet wurde.
- 12) Die röm. Kaiser gaben es dem Volk neben den Circenses.
- 14) Verschuldet man einen Unfall, ist man gleich in ihm.
- 15) Stellt man es vor den größten ägyptischen Fluß, wird er greisenhaft.
- 16) Nicht nur eine Biene, sondern auch die Mutter des Merkur heißt so.
- 19) Gegenteil zu stas
- 20) „... victis!“ soll der gallische Heerführer Brennus den Römern zugerufen haben.
- 21) Heute als abfällige Bezeichnung für junge Damen gebraucht, bei den Römern als Dativ des Hustens bekannt.
- 22) So schrieben die Römer Ä.
- 25) Das war Österreich, da es heiratete, während andere Krieg führten.
- 27) Oft wird es mit der tabula gemacht.
- 31) Setzt man es vor den Standard, ist er unterm Hund.
- 32) Man soll ihn nicht vor dem Abend loben, sondern, wie schon Horaz sagte, „pflücken“.



Lösung:



- 34) Alternativform zu infimos
- 36) Die lat. Wiedergabe von „That's Life!“: ... est vita!
- 38) ..., ut des.
- 39) Schaut aus wie ein halber Deutscher, heißt aber doch etwas anderes.

SENKRECHT:

- 1) Nicht ganz unbekanntes lat. Versmaß
- 2) Eitler Jüngling, der sich in sich selbst verschaute.
- 3) Für Rainhard Fendrich ist fix, für die Lateiner der Schnee.
- 4) Im Englischen ein Punkt, im Lateinischen ebenso.
- 5) = atque
- 6) Kommt vor allem in der fabula vor, andererseits ist es laut Plautus der Mensch auch dem Menschen.
- 7) Synonym zu abes
- 11) Im Englischen die Ankündigung des Abverkaufs, im Lateinischen der Ablativ des wohl gängigsten Gewürzes.
- 13) Fließt angeblich irgendwo gemeinsam mit der Milch.
- 17) Lat. Übersetzung der deutschen Übersetzung des lat. Wortes aes.
- 18) So hätte Österreichs Verkehrsminister bei den alten Römern geheißen.
- 20) Ist sie voll, ist der Druck auf sie meist erheblich.
- 23) Herbert Prochaska wird es als Teamchef bald sein.
- 24) Der kürzeste lat. Satz.
- 26) Synonym zu vadam.
- 28) Vor -nne gestellt, hilft es, den Empfang zu verbessern.
- 29) Nicht nur ein Vorwort, sondern auch eine häufige Abkürzung der Jahreszahlen nach Christi Geburt.
- 30) Sohn der Venus, schießt mit Pfeilen um sich.
- 33) In „Micky Maus“ der Name des bösen Wolfes, von röm. Müttern vermutlich häufig nahrungsaufnahmeunwilligen Kindern gesagt.
- 35) In Verbindung mit „atra“ am Fußballplatz des öfteren dem Schiedsrichter zugerufen (allerdings in der Regel nicht auf Lateinisch).
- 36) Männl. Pendant zu ea, id.
- 37) Mit dieser Abkürzung werden im Englischen die Stunden vor Mittag bezeichnet.
- 40) Apollo, Zeus und Mars sind es (Achilles nur halb).
- 41) Siehe waagrecht 15!
- 42) Das Wort ist männlich.
- 43) Die unvermeidliche Fortsetzung von utrum.



Edith Specht (Hrsg.): Frauenreichtum. Die Frau als Wirtschaftsfaktor im Altertum. Reihe Frauenforschung, Band 27. Wiener Frauenverlag 1994. ISBN 3 - 300399 - 95 - 6. 305 Seiten, öS 298,-.

„Ein weiterer Schritt zur Korrektur des verzerrten Bildes von der recht - und einflußlosen Frau im Altertum“ - Besser als von der Herausgeberin hätte das Anliegen des Buches kaum formuliert werden können. Weit spannt sich der Bogen der Betrachtung, zeitlich wie geographisch, von Ägypten und Mesopotamien über das mykenische Kreta bis in die griechisch - römische Welt. Reich an Details führen die einzelnen Kapitel fundiert in die Materie ein. Einen sowohl ins Philologische reichenden wie die Psyche und Lebenssituation der (antiken) Frau betreffenden Beitrag hat Kollegin Mag. Margareta Divjak (vgl. S. 5) mit viel Einfühlungsvermögen dazu geliefert. „Textus“ im ursprünglichen Sinne des Wortes wird hier von einer Frau hergestellt. Dieser Band füllt eine Lücke für alle aufgeschlossenen Philologen/innen und Historiker/innen.

(Wid)

„EUROPAGYMNASIEN“ ohne Latein?

Mittels der momentan wirkungsvollen Etikettierung mit dem Schlagwort Europa (allerdings ohne die Quellen und Grundlagen!) könnte es an etlichen Standorten (u.a. derzeit in Graz und Klagenfurt, in Planung: Stadt Salzburg) zu einer Umgehung des vorgegebenen Rahmens der Autonomie sowie der sinnvollen Beendigung der Schulversuche - wie von Minister Busek angekündigt - kommen.

*Mag. Wilfried Kößler
BG Nonntal, Josef Preis - Allee 3
5020 Salzburg*

Manfred Hainzmann - Erwin Pochmarski

DIE RÖMERZEITLICHEN INSCHRIFTEN UND RELIEFS VON SCHLOSS SEGGAU BEI LEIBNITZ



Leykam

Die römerzeitlichen Steindenkmäler der Stelermark Band I

Manfred Hainzmann / Erwin Pochmarski

DIE RÖMERZEITLICHEN INSCHRIFTEN UND RELIEFS VON SCHLOSS SEGGAU BEI LEIBNITZ

326 Seiten, 108 Abb. kt.,
öS 398,-, DM 62,-, sFr 56,50
ISBN 3-7011-7283-8

Mit großer Sorgfalt und unter den neuesten wissenschaftlichen Gesichtspunkten stellen die Autoren in diesem Buch Objekt für Objekt vor. Analyse und bildliche Darstellung vermitteln eine umfassende Information für die Besucher des Schlosses, aber auch für Lehre, Wissenschaft und Forschung.

Erhältlich im Buchhandel.

LEYKAM Verlag
Stempfergasse 3, 8010 Graz

EST!EST!!EST!!! DI MONTEFIASCONI

Anno MCXI^o p. Chr. n. praesulem Iohannem Defuc, Augusti Enrico V comitem, Romam contendisse in historiis legimus.

Per longum iter, vini capacissimus ac peritus, Iohannis Defuc suavissima vina exquirere in animo habuit. Eo consilio fidisimum ministrum suum Martinum praemisit, ut, quodcumque locum, ubi primae notae vinum reperisset, in cauponae fronte „EST!“ conscriberet vel potius „EST!EST!!“, ubi praesertim illustrem invenisset.

„Montefiascone“ perventus, peritus minister sic iucundum vinum invenit, ut „EST!EST!!EST!!!“ merito conscribere statueret.

Ital. Flaschenetikette
(wörtlich zitiert)

PHAEDRUS UND J. THURBER (vgl. ORBIS LATINUS Band 9), AKTUALISIERT (eine Schülerarbeit):

Die Kurden, die flüchten wollten

Einst lebte eine große Kurdenfamilie unter einem gewalttätigen Alleinherrscher. Die Kurden lebten hier ohne Rechte.

Eines Tages kam ein schrecklicher Krieg, und viele Menschen starben. Die Kurden wollten schon fliehen, doch Menschen, die jenseits eines großen Ozeans wohnten, redeten den Kurden ins Gewissen. Sie sagten: „Ihr müßt eure Tapferkeit beweisen, indem ihr bleibt, wo ihr seid. Dies ist keine Welt für Ausreißer. Wenn der Diktator euch angreift, werden wir euch zu Hilfe kommen.“

So lebten die Kurden weiterhin im Lande des Tyrannen und begannen sogar um ihre Freiheit zu kämpfen. Da fiel der blutrünstige Diktator über sie her und bombardierte sie mit Giftgas. Nun baten die Kurden die fernen Freunde um Hilfe. Doch diese erwiderten, das sei eine innere Angelegenheit, da könne man nichts machen.

Schließlich verlangte die UNO vom Diktator eine Rechtfertigung für sein Tun. Diese lautete: „Sie versuchten auszureißen, und wie ihr wißt, ist dies keine Welt für Ausreißer.“

Moral: Stille Dulder sind viel beliebter als laute.

*Beides aus dem Fundus von Mag. Sieglinde Mayer-Schwarz,
BG 4840 Vöcklabruck,
Schloßstraße 31 a.*

SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen in Österreich

Dr. Roman A. Prochaska, Darmstadtgasse 11, A - 8020 Graz
Mag. Wilhelmine Widhalm - Kupferschmidt, Leopoldauer Platz 82/3, A - 1210 Wien

Versand: Mag. Irmgard KIRK, Karlweisgasse 38, 1180 Wien

DVR 0727292

Postgebühr bar bezahlt

DVR: 0727393 Postgebühr bar bezahlt
Herrn
Mag. P.Christian
BRANDSTÄTTER

Linzer Straße 4
4073 WILHERING